

## **Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der Eröffnung der Flora am 12. Juni 2014, 11 Uhr, Flora**

### **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Minister Doktor Walter-Borjans,  
sehr geehrter Herr Stadtdechant, Monsignore Kleine,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,  
sehr geehrter Herr Granitzka,  
sehr geehrter Herr Egger,  
sehr geehrter Herr Professor Kilian,  
sehr geehrte Unterstützerinnen und Unterstützer des Großprojektes „Wiederaufbau Flora Köln“,  
und vor allem sehr geehrte Herren Conin und Höller mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,

Köln hat seine Flora wieder!

Doch warum haben sich so viele Menschen dafür eingesetzt, dass die Flora – eines der schönsten Denkmäler Kölns – wieder mit Leben gefüllt wird?

Dazu komme ich gern auf die Gründung des geschichtsträchtigen Hauses zurück:

Am 14. August 1864 wurde die Flora Köln – mit der Fertigstellung des Glaspalastes – mit einem großen Feuerwerk und Illumination des Gartens feierlich eröffnet. Es war ein Fest für die Reichen und Schönen in einer Zeit des poetischen bürgerlichen Realismus.

Die Menschen mochten die Welt zwar objektiv betrachten, liebten es aber, diese künstlich wiederzugeben. Protz und Prunk sowie die wollüstigen, verspielten Formen spiegelten dies auch in der Architektur der Flora Köln wider.

Die Bürgerinnen und Bürger wollten einen prunkvollen Ort mit Garten – in Anlehnung an Paris und London. Der zur damaligen Zeit berühmte Gartenkünstler und

Landschaftsarchitekt Peter Joseph Lenné setzte diese Wünsche mit dem im Park eingebetteten Palmenhaus um.

Dabei lehnte sich die architektonische Gestaltung an den Crystal Palace in London und an den Jardin d'Hiver in Paris an – mit arabischen und maurischen Stilelementen sowie romanischen Rundbögen und Renaissance-Anklängen.

Mittelpunkt der neuen Anlage war aber der beeindruckende „Glaspalast“, ein von dem Architekten Max Nohl geschaffener, palastartiger Wintergarten.

Die Eisen-Glaskonstruktion mit einem durchdringenden Tonnengewölbe und vorgesetzter Fassade bestand aus einem gelben Ziegelmauerwerk mit Natursteingliederung.

Die Kosten des Wintergartens mit der Terrasse betragen „75.036 Thaler“ – eine laut Historiker für damalige Verhältnisse hohe Summe.

Es war aber auch die Zeit einer optimistischen Grundeinstellung der Bürgerinnen und Bürger. Die begründete sich auf den technischen Fortschritt und auf die industrielle Revolution. Die Bürgerinnen und Bürger reisten von nah und fern mit Droschken, Omnibussen und Dampfbooten an, um die Flora Köln als Naherholungsziel zu nutzen.

Die erste große Ausstellung in der Flora Köln, die Internationale Landwirtschaftsausstellung, fand im Juni 1865 unter dem Protektorat seiner Königlichen Hoheit, des Kronprinzen Friedrich von Preußen, statt. Auf der Terrassenrückseite entwarf der Architekt und Maler Georg Eberlein im neubarocken Stil einen aufwändigen Konzertsaal. Dort fanden Bälle, zeitgenössische Konzerte und größere Veranstaltungen statt.

In den Kriegsjahren musste die Flora für viele verschiedene Zwecke erhalten: Im Ersten Weltkrieg wurde sie z. B. zum Truppenquartier und Kriegertagesheim umfunktioniert. Danach – 1920 – übernahm die Stadt Köln die Flora als Bestandteil

des Botanischen Gartens, jedoch „in einem unglaublich heruntergewirtschafteten Zustand“, wie kolportiert wurde.

Dabei hatte der Kölner Botaniker Hans-Heinrich Esser die Parkanlage der Flora 1914, also genau vor 100 Jahren, erst erweitert. Noch kurz vor dem Krieg wurde sie zu einem „Botanischen Garten“ mit Gewächshäusern für tropische und subtropische Pflanzen und Orchideen. 1920 fasste man beide Teile endlich wieder zu einer 11,5 ha großen Anlage zusammen.

Schon direkt nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Gaststättenbetrieb im Glaspalast wieder aufgenommen.

Allerdings erhielt der Glaspalast 1936 eine neue Bestimmung: Er wurde zu einem Pflanzenschulhaus mit Vortragsräumen umgebaut.

Der 2. Weltkrieg hatte die Flora dann – wie Sie soeben von Herrn Conin erfuhren – zum größten Teil in Schutt und Asche gelegt. Aber was passierte? Noch in den Ruinen wurde 1946 wieder einmal die Gaststätte im provisorischen Festsaal eröffnet!

Sie sehen, meine Damen und Herren, die Flora Köln wurde immer – wie es nur irgendwie möglich war – als Ort für Veranstaltungen aller Art genutzt, vor allem für Hochzeiten, Taufen, Familienfeiern und Gesellschaftsveranstaltungen. Sie garantiert seit jeher die freudige Zusammenkunft von Menschen aller Nationen in Köln!

Und was in diesem Rückblick so interessant ist, gilt auch für die Zukunft:

Schon beim Bau der Flora Köln wurde die Internationalität der Stadt Köln in den Vordergrund gerückt. Mit dem Konzept des wunderschönen Hauses und des großzügigen Gartens brauchten die damaligen Stadtväter den Vergleich mit der Architektur und städtebaulichen Verschönerungen anderer europäischer Metropolen wie Paris oder London nicht zu scheuen.

Also ganz unabhängig davon, dass man den Kölnerinnen und Kölnern eine Begegnungsstätte nach Maß bieten wollte, wurde doch schon an Stadtmarketing gedacht – auch wenn man das Wort noch nicht kannte.

Und bis heute trägt das Naherholungsziel mitten in der Stadt nicht nur zum Wohlbefinden der Kölner Bürgerinnen und Bürger bei. Auch weit über die Stadtgrenzen hinaus verabreden sich die Besucherinnen und Besucher zu Spaziergängen an diesem einzigartigen Ort. Das Konzept, eine Stätte zum Feiern oder zum Entspannen in der Natur zu bauen, findet bei vielen Menschen großen Anklang.

Meine Damen und Herren,  
reisten die Gäste damals noch mit Droschken oder Omnibussen an, so gibt es heute – 150 Jahre später – natürlich eine große Anzahl von Möglichkeiten, die Flora Köln zu erreichen.

Unsere schöne Stadt Köln liegt im Herzen Europas!

Was den Veranstaltungsplaner aus dem Ausland freuen wird: Zum günstig gelegenen Verkehrsknotenpunkt Köln führen viele Wege, z. B. die schnellen Zugstrecken aus den Beneluxländern, die vielen Fluglinien aus den Hauptstädten Europas oder das gut ausgebaute Autobahnnetz aus den Alpenländern.

Auch der Flughafen ist für die Anreise zur Flora Köln zu empfehlen. Von über 130 Destinationen weltweit wird der Köln Bonn Airport täglich angefliegen.

Und wie Sie wissen, ist unser Hauptbahnhof ein wichtiger kontinentaler Bahnknotenpunkt. Mehrere Hochgeschwindigkeitsstrecken sorgen dafür, dass Zugreisende von Amsterdam, Brüssel, Paris oder London in nur wenigen Stunden in Köln sein können.

Die Lage der Flora Köln ist also insgesamt sehr vorteilhaft. Das betrifft nicht nur die zeitlich schnelle Erreichbarkeit, sondern auch den ökologischen Aspekt. Ein engmaschiges Netz im Personenverkehr sorgt für beste Anbindungen aus der Region. Millionen von Fahrgästen wissen das zu schätzen: Ein dichtes Straßenbahn-, Bus- und U-Bahn-Netz überzieht Köln.

Für Messebesucherinnen und -besucher und Veranstaltungsplaner rund um die internationalen Messen wird die Flora Köln in Zukunft nicht nur wegen der günstigen Anbindung eine große Rolle als Veranstaltungsort spielen. Nun ist es auch möglich, in einem der schönsten, historischen Gebäude Kölns Veranstaltungen mit großer Gästezahl auf höchstem Niveau durchzuführen. Die maßgeschneiderten Modernisierungen, ohne den Blick auf das historische Erbe zu verlieren, werden der Flora Köln wieder zu neuem, „alten“ Glanz verhelfen.

Neben der guten Aussicht auf eine für die Stadt Köln sehr gewinnbringende Nutzung der Flora möchte ich Ihnen zum Schluss aber das Wichtigste vermitteln: Schon seit 150 Jahren ist die Flora Köln eines der bedeutendsten historischen Gebäude der Stadt. Sie ist ein Ort voll von lebendiger Kölner Stadtgeschichte. Ihre historische Bedeutung ist die einer bis heute faszinierenden Begegnungsstätte für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Deshalb freue ich mich über alle Maßen, dass die Kölner Bürgerinnen und Bürger zum heutigen Tag „ihre“ Flora zurückbekommen!

Ich bin stolz auf die Menschen, die dies möglich gemacht haben. Ich bedanke mich bei KölnKongress, die als „Gastgeber“ Anteil daran haben, dass die Flora Köln und weitere Veranstaltungszentren maßgeblich zur kommunalen Entwicklung von kulturellen sowie von Freizeit- und Erholungsangeboten beitragen.

Und selbstverständlich bedanke ich mich bei Ihnen, meine Damen und Herren, für Ihr zahlreiches Erscheinen.

Hiermit eröffne ich im Namen aller Mitwirkenden die neue, „alte“ Flora Köln!